



Universitätsbibliothek Paderborn

Acta Pacis Westphalicæ Publica

Oder Westphälische Friedens-Handlungen und Geschichte

Worinnen enthalten, was vom Monath April, biß zu Ende des Jahrs 1646.
zwischen Jhro Römisch-Kayserlichen Majestät, dann den Beyden Cronen
Franckreich und Schweden, ingleichen des Heiligen Römischen Reichs
Chur-Fürsten, Fürsten und Ständen, zu Oßnabrück und Münster gehandelt
worden

Meiern, Johann Gottfried von

Hannover, 1735

VD18 90103122

N.II. Gravamen über Graf Christian von Sayn und Witgenstein.

[urn:nbn:de:hbz:466:1-52163](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:hbz:466:1-52163)

1646
April.

so wir und unsere geliebte Fräulein Tochter von ihrer Reichs-Gravisschafft verdrungen, dieselbe aber hergegen Ihro Hoch-Fürstlichen Durchlaucht und Gnaden zu Eöln und Trier, wie auch anderen mehr, also in die Hände gespielt, und consequenter wir unsers Juris quæfici unverschuldeter Weise entsetzet werden solten. Signatum Friedewald den 21. Martii 1646.

1646
April.

LOUISA JULIANA,
Gräfin zu Sayn &c.

N. II.

Diſat. Osnab. d. 13. April.
Anno 1646.

Gravamina der Gräflich-Saynischen Frau Wittwen und Vormünderin &c.
über Herrn Graf Christian von Sayn und Witgenstein &c.

N. II.
Ejusd. Gra-
vamina wie-
der Graf Chri-
stian von
Sayn.

Ob wir wohl nach Absterben unsers in Gott ruhenden Edhnlings, Graf Lud-
wig, des letzten Saynischen Manns-Stammes, nicht weniger seine hinterlassene Al-
lodialia als Feuda hereditaria, in Vormunds Namen unserer geliebter beider
Töchter, als unabweisliche Erb- auch respective Lebens-Folger, in würdlichen
Besitz gehabt, und darüber mit der Römisch-Kaiserlichen Majestät Protectorio als
lernädigst begnadiget gewesen:

Ob auch wohl wir, nachdem unser Schwager, Herr Graf Christian von
Sayn und Witgenstein, uns darin wider alle Rechte ganz Land-Fried brüchiger Wei-
se, mit Occupation des Amts Alten-Kirchen turbiret, in Aula Cæsarea am 19ten
Martii 1645. nicht allein Citationem ad videndum se declarari in pœnas fra-
ctæ Pacis Publicæ, annexo Mandato de non offendendo & restituendo &c.
wie nicht weniger Citation ad videndum se declarari in pœnam Protectorio
insertam, erhalten und ihm insinuiert:

Ob auch wohl ferners, nachdem ermeldter Herr Graf Christian noch über die-
sen begangenen Land-Fried-Bruch uns in unserm Wittwenthum, mit Wegnehmung
unserer wenigen zum Hof Schönberg gehdriger Wiesen und Felder, und Sperrung
uns gebührender Dienten, wie auch gewaltsamer Erpressung verschiedener Contri-
butionen ganz indignè tractiret, nicht allein am 22. Martii und 26. Augusti
zwey verschiedene Kaiserliche Rescripta de non offendendo ac turbando, nicht
weniger am 24. Julii Anno 1645. arctius Mandatum restitutorium & Inhibi-
torium sine clausula erhalten:

Ob wir auch wohl, nachdem ermeldter Herr Graf Christian mit ungegründet-
ten und ungereimten Duplicis einkommen, vorlängst unsere zu Recht beständige Schluß-
Schrift dargegen eingeliefert, und darauf des Kaiserlichen rechtlichen Ausschlags
in Possessorio mit höchstem Verlangen in aller-unterthänigster Demuth sehnlich er-
wartet haben, wie noch: Jedoch und nachdem immittelst ermeldter Herr Graf Chri-
stian einen als den andern Weg mit wider-rechtlicher Usurpation und Detentation
immer fortfähret, alsofern, daß er unsere Vormundschafts-Bediente zu Wege und
Stege mit schießen, hauen und stechen feindlich anfället, auch nachdem er uns und
den Unserigen noch darzu alle Alimenta abgestricket, sich ganz ungescheuet verlauren
läßt, uns gar aus unserm Wittwenthum Friedewald zu jagen, und zwar mit solchem
Trog und vormahls unter Reichs-Ständen unerhörten Insolenz, daß er auch der
Römisch-Kaiserlichen Majestät, unsers allerhöchsten Ober-Hauptes, allernädigstes
erstes Rescriptum de dato Wien am 22. Martii offen wieder zurück gewiesen, das
zweyte Kaiserliche Rescriptum aber durch seines angemasten Amtmanns Sohn ins
Feld in die öffentliche Land-Strasse wegwerffen lassen, und es dabeneben an deme ist,
daß wir uns, wo ihm in unser geliebten Tochter Väterlichem Erbe, dergestalt ferner
zu grassiren länger nachgesehen würde, alsdann alles des uns zugefügten Schaden
und Ungemachs an ihm heut oder morgen nicht im wenigsten zu erholen wissen:

1646.
April.

Als beschweren wir uns derentwegen hiermit zum allerhöchsten, mit angeheffter demüthiger Bitte, es wollen der hochlöblichen Chur- auch Fürsten und Stände anwesende Herren Gesandte, Räthe und Bottschafften, wegen unsers Wittventhums uns, und dann auch unseren freundlichen geliebten Töchtern, wegen ihrer Erb- und Eigenthums, wie auch gebührender Kunkel-Lehen halben, aus welchen allen ermeldeter Herr Graf Christian omnem succum & sanguinem sauget, unbeschwert befordersam erscheinen, damit wir samt und sonders aus solchen Land- Fried- brüchigen Troß und Gewalt unverlängert gerettet werden, und unsers notorischen Rechts in geschlossenem Possessorio ehest würcklich genießen mdgen. Signatum Friedewald, den 20. Februarii Anno 1646.

1646.
April.

LOUISA JULIANA,
Gräfin zu Sayn &c.

N. III

Diktat. Osnabrück, den 14.
Aprilis Anno 1646.

Gravamina der Gräflichen Saynischen Frau Wittwen und Vormünderin, contra Ihro Chur-Fürstlichen Durchlaucht zu Eöln &c.

N. III.
Eind. Gravamina gegen Chur-Eöln.

Obwohl das uhralte Geschlecht der Herren Grafen zu Sayn, ihr eigenthümliches Schloß, Stadt und Amt Hachenburg, samt allen zugehörenden Pertinentiis dem Erb-Stift Eöln, vor etlich hundert Jahren zu Lehen aufgetragen, und von demselben hinwieder von Fälln zu Fälln, und noch letzlich in Anno 1594. am 7. Aprilis auf Eöln und Töchter zu Erb-Lehen empfangen, auch mit solcher Qualität von besagter Zeit an, in würcklichem ruhigen Besiß, biß außs Jahr 1636. inclusive ihnen gehabt:

Ob auch wohl, nachdem der gängliche Manns-Stamm obgedachter uhralter Herren Grafen zu Sayn, nach Absterben unsers in GÖtt ruhenden herzoggeliebten Eölnleins, Graf Ludwigs zu Sayn, als des Letzten von solchem Stamm, in Anno 1636. am 6. Julii, erloschen, und dennoch obgedachte aufgetragene Feuda, unseren freundlichen geliebten beyden minderjährigen Töchtern, Fräulein Ernestinen und Fräulein Johannetten, gebornen Gräfin zu Sayn, nach besagten darüber habenden alt und neuen Investituren, notoriè heimgefallen, und wir derohalben deren Besiß, wie auch die Landes-Hulbigung eingenommen, und also ohne männligliches Contradiction in ruhiger Possession gewesen:

Ob auch wohl, nachdeme die Chur-Fürstliche Durchlaucht zu Eöln unter dem grundlosen Prætext einer Caducität, ermeldte unsere beyde Töchtere nicht allein solcher Erblichen, sondern auch des Kirspels Hannen, beneden vielen anderen uns freitigen Allocien und deren gehaltenen Besißes, wieder GÖtt und Recht armata manu verstorffen, und hergegen des Herrn Bischoffs zu Osnabrück Fürstliche Gnaden, und Dero Herren Gebrüdere (Grafen zu Bartenberg) damit wiederrechtlich investiret, die Römisch-Kayserliche Majestät und des Reichs Cammer-Gericht, Anno 1636. am 14. Octobris per Mandatum penale de restituendo & amplius non turbando &c. wider Chur-Eöln, auch Bischoff zu Osnabrück, und dessen Gebrüdere, und zwar bey Pen 10. Mark Goldes erkannt, die geklagte Invasion und Besetzung durchaus zu cassiren, die eingenommene Possession ohne einige Verweigerung oder Ausflucht wieder abzutreten und zu weichen, und als tuerici oft angebeutes Schloß, Stadt und Amt Hachenburg cum omnibus pertinentiis ac fructibus perceptis & percipiendis, unverzüglich zu restituiren, und wieder uns keine fernere Gewalt that zu verüben noch zu attentiren, sondern uns und unsere Töchter, bey ruhiger Possession und Besiß dessen allen, ohne Eintrag oder Hinderniß, immer so lang und